

1949 wurde Theodor Heuss zum ersten Präsidenten der Bundesrepublik gewählt und blieb es bis zum Ende seiner zweiten Amtszeit 1959. Wenige Tage nach Heuss' Tod am 12. September 1963 beschloss der Senat, dem Verstorbenen im Bremer Rathaus dauerhaft ein ehrendes Andenken einzurichten. Die Wahl fiel 1965 auf diese von Gerhard Marcks geschaffene Bronzestatue.

Dass der Präsident bundesweit nicht ganz unbeliebt gewesen sein kann, davon zeugt allein sein volksmundlicher Name „Papa Heuss“, und wenn er sich dem Land Bremen gegenüber als sehr zugeneigt zeigte, dann dürfte es vor allem an seiner freundschaftlichen Verbindung zu Bürgermeister Wilhelm Kaisen gelegen haben. Als einer der wenigen Ausnahmefälle von der traditionellen Regel, dass die „Stiftung Haus Seefahrt“ Auswärtige je nur einmal zur Schaffermahlzeit lädt, war Heuss zweimal Ehrengast (1952 und 1955).

1884 im württembergischen Brackenheim geboren, studierte Heuss nach dem Abitur in Heilbronn in München und Berlin u.a. Nationalökonomie (heute: Volkswirtschaftslehre), Philosophie und Kunstgeschichte. Schon als Schüler hatte er sich für die Lehre und Arbeit des Theologen und liberalen Politikers Friedrich Naumann (1860–1919) begeistert und engagierte sich später in vielen von dessen publizistischen, kulturellen und politischen Initiativen. Heuss war in den 1920er Jahren zumeist gleichzeitig als Reichstagsabgeordneter, Publizist, Journalist







Foto Staatsarchiv Bremen

*Bundespräsident Theodor Heuss zu Besuch in Bürgermeister Wilhelm Kaisens Wohnküche seiner Borgfelder Siedlerstelle im Februar 1952*

und Verbandsfunktionär aktiv (Deutscher Werkbund, Schutzverband deutscher Schriftsteller). Seit 1930 bekämpfte er mit Reden, Vorträgen und Schriften den erstarkenden Nationalsozialismus und besonders dessen Anführer, Adolf Hitler. Als dieser 1933 an die Macht kam, musste Heuss fast alle Tätigkeiten aufgeben und konnte sich nur noch in Nischen und, wenn überhaupt, unkritisch der NS-Ideologie gegenüber äußern. Auch das sozial-politische und christliche Engagement seiner Frau Elly Heuss-Knapp (1881–1952) war in der NS-Zeit unmöglich. Sie hielt die Familie wirtschaftlich mit der Produktion von Werbetexten (und Radiospots sowie Jingles) über Wasser (u.a. für „Nivea“ und Kaffee Hag mit der Marke „Kaba, der Plantagentrank“).

Nach dem Ende der NS-Zeit erhielt Theodor Heuss von der US-Militärregierung die Lizenz für die „Rhein-Neckar-Zeitung“ und engagierte sich zusammen mit seiner Frau erneut und sehr aktiv für liberale Politik (DVP/FDP). 1948 wurde er zu einem maßgeblichen Mitglied des Parlamentarischen Rats zur Ausarbeitung des Grundgesetzes und legte mit seiner Wahl zum Bundespräsidenten 1949 das Amt des FDP-Bundesvorsitzenden nieder.







Foto: Jürgen Howaldt

*Zwölf Jahre älter als die von Gerhard Marcks geschaffene Heuss-Büste im Neuen Rathaus ist seine in Bremen berühmteste Arbeit:*

*Die Bremer Stadtmusikanten aus dem Jahr 1953 an der nördlichen Westseite des Alten Rathauses. Die weltweit bekannte Geschichte der vier Tiere ist Teil der von den Brüdern Jacob und Wilhelm Grimm gesammelten und von 1812 bis 1858 als Buch herausgegebenen „Kinder- und Hausmärchen“. Das persönliche Handexemplar der beiden Grimms mit ihren handschriftlichen Notizen ist seit 2005 Teil des Weltdokumentenerbes der UNESCO.*

